

Keine einstweilige Verfügung für Bürgermeister

# Schade scheitert mit Antrag bei Gericht

**Blankenburg** (ub/wb). Blankenburgs Bürgermeister Frank Schade (CDU) ist vor dem Amtsgericht Wernigerode mit seinem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gescheitert. Er wollte damit dem Schlossvereinsvorsitzenden Manfred Schneider verbieten lassen, schwerwiegende Vorwürfe gegen ihn, Schade, zu wiederholen.

Schneider, der nach eigener Aussage mit einer GmbH den Kauf des Schlosses anstrebt, hatte behauptet, der Bürgermeister habe sich im Zusammenhang mit dem Schloss persönliche Vorteile verschaffen wollen.

Schade, der Inhaber bzw. Mitinhaber mehrerer Gastronomiebetriebe in Blankenburg ist, hatte die Vorwürfe zurückgewiesen. Auf Volksstimme-Nachfrage sagte er gestern, das Gericht habe keine Eilbedürftigkeit seines

Antrages festgestellt und ihn stattdessen auf den normalen Klageweg verwiesen.

Inzwischen rudert der Bürgermeister zurück und deutet an, dass er auf eine Klage verzichten will. „Es nutzt keinem etwas, wenn es um das Schloss einen Riesenwirbel gibt“, sagte er und betonte, dass er in Sachen Schloss „keinerlei persönliche Interessen verfolge“. Für die morgige Stadtratssitzung (Beginn: 18.30 Uhr im Kleinen Schloss) kündigte der Rathauschef eine Erklärung zu den Vorwürfen gegen ihn an.

Manfred Schneider hält seine Vorwürfe gegen Schade untermessen aufrecht und bittet den Stadtrat um Hilfe. „Diese Vorgänge müssen unbedingt aufgeklärt werden. Der Stadtrat ist gut beraten, dort sehr genau hinzusehen“, sagte er.